

## Gemeinde Graftschaft kann mit gutem Beispiel vorangehen



Jede Flächennutzung ist mit Umweltfolgen verbunden, so auch eine mögliche Ansiedlung eines Einkaufszentrums am Kreisverkehr bei Beller.

In Deutschland gehen im Durchschnitt täglich über 60 Hektar Fläche „verloren“. Bei einem „Neubau“ eines Nahversorgungszentrums am Kreisverkehr bei Beller liegt die Flächeninanspruchnahme für das reine Baugrundstück bei 38.539 qm“ (siehe Info Broschüre der Gemeinde S 48.) Ziel der Bundesregierung ist, den Flächenverbrauch auf unter 30 Hektar pro Tag im Jahr 2030 zu reduzieren. Maßnahmen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs sind daher dringend notwendig, weil schon jetzt freie, unversiegelte Flächen fehlen. Wertvolle Böden gehen verloren, die dann Tieren und Pflanzen, aber auch der Landwirtschaft nicht mehr zur Verfügung stehen. **Wollen wir nachhaltig handeln, müssen wir jede Flächenversiegelung unter ökologischen Aspekten verantwortungsbewusst abwägen.**

Die Graftschaft hat in unmittelbarer Nähe viele und moderne Einkaufsmöglichkeiten. So ist in diesem Vorhaben kein signifikanter Gewinn für die Graftschafter Bevölkerung zu sehen, der einen dermaßen enormen Flächenverbrauch rechtfertigen könnte.

Wir sind für eine weiterhin ländlich geprägte Graftschaft und wollen eine Entwicklung hin zu suburbanen Schlafdörfern mit Vorstadt-Malls bestehend aus Bau- und Supermärkten auf der „grünen Wiese“ vermeiden. Wir sehen dies im Einklang mit dem Zentralitätsgebot aus den „Rahmenvorgaben Landesentwicklungsprogramm (siehe auch Info Broschüre der Gemeinde S.28/29). Die Verkaufsfläche der geplanten Märkte steht im Widerspruch zum Zentralitätsgebot. Hier sind auch weitere wichtige Aspekte vermerkt, die unserer Meinung nach nicht genug berücksichtigt werden: „Aus regionalplanerischer Sicht muss die verbrauchernahe Versorgung insbesondere für die nicht motorisierte Bevölkerung erhalten bleiben, um die Abhängigkeit vom Individualverkehr besonders im ländlichen Raum nicht weiter zu erhöhen.

Besonders in diesem Zusammenhang sollte die Option der Ansiedlung im „Kreuzerfeld II“ intensiver durchdacht werden. Neben der in der Informationsbroschüre genannten Optionen gäbe es z.B. noch die, Wohnen, Soziale Zwecke und Einkaufen auf der Fläche gegenüber des jetzigen REWE Markts zu kombinieren. In vielen Städten und Gemeinden gibt es bereits Discountmärkte, über denen Wohnungen und Büros eingerichtet sind, Parkplätze können auch in Tiefgaragen eingerichtet werden. Eine solche Lösung ist vielleicht auf den ersten Blick teurer, reduziert aber den Flächenverbrauch und stärkt die vorhandene Mitte.

Die Vision einer sogenannten „Marktscheune“ kann die Gemeinde Graftschaft aus eigener Kraft auf der Fläche des jetzigen REWE nicht umsetzen, da sich das Grundstück in Privatbesitz befindet. (siehe auch Info Broschüre der Gemeinde). Somit steht eine Verwirklichung der Vorschläge in den Sternen. Im schlimmsten Fall wird auf dem Gelände inmitten der Ortschaft eine Handelsbrache entstehen. Auch die Entwicklung von Kindertagesstätte, Grundschule und Bürgerhaus steht unserer Ansicht nach nicht im direkten Zusammenhang mit dem Umzug des REWE-Markts und sollte daher separat diskutiert werden.

Eine Entscheidung für die Errichtung eines Einkaufszentrums auf der grünen Wiese würde von einer Ignoranz gegenüber der Klimakrise zeugen und es wäre eine Entscheidung gegen den notwendigen Schutz und Erhalt unserer Landschaft, unserer Äcker und unserer Umwelt. Mit der Entscheidung für die Errichtung des Einkaufszentrums am Kreisel akzeptiert man gleichzeitig die Verödung der mittlerweile gewachsenen Ringener Mitte und gefährdet die Existenzgrundlage der dortigen kleineren Betriebe. Auch wenn ein übergroß dimensioniertes Einkaufszentrum für die Betreiber finanziell lukrativ erscheint - unser Wohlstand darf nicht zulasten der Lebensgrundlage zukünftiger Generationen gehen.

Daher sind wir gegen ein Neubauvorhaben eines Einkaufszentrums am Kreisverkehr Beller!

Ortsverband der Grünen Graftschaft / Fraktion Bündnis 90/die Grünen Graftschaft

D  
a  
h  
e